

Auf eine Nacht im Zirkuswagen

Zelten ist nicht so das Ding der TZ-Redaktorin. Doch die Version des Campings auf vier Rädern in Wagenhausen hat es ihr angetan.

Janine Bollhalder

Draussen rauscht es in den Blättern, Regentropfen prasseln rhythmisch aufs Dach, und der Wind ruckelt sanft an den Wänden. Drinnen ist es gemütlich. Drinnen – das heisst in einem der drei Zirkuswagen, die auf dem Campingplatz Wagenhausen stehen. Meine Arbeit bei der «Thurgauer Zeitung» hat mir erlaubt, eine Nacht in einem der Wagen verbringen zu dürfen.

«Seit sechs Jahren bieten wir Übernachtungen in den Zirkuswagen an», sagt Harry Müller, Geschäftsführer und Inhaber des Campingplatzes sowie ehemaliger Gemeindepräsident Wagenhausens. Die Nachfrage sei hoch, von Anfang Juni bis Mitte September seien die Wagen bis auf einzelne Tage ausgebucht. Die Wagen sind in Polen gefertigte Standardprodukte, sagt Müller. Den Innenbereich aber habe er als gelernter Architekt selbst entworfen. Der Zirkuswagen mit der Nummer drei, in dem meine Begleitung und ich übernachteten dürfen, ist heimelig eingerichtet. Helles Holz beherrscht das Erscheinungsbild. Der Wagen ist mit einem kleinen Appartement vergleichbar. Es gibt ein Doppelbett, ein Stockbett, einen Sanitärbereich sowie eine kleine Küche.

Es ist komfortables Camping – quasi glamouröses Camping, also Glamping. Das war auch Müllers Beweggrund, die Zirkuswagen anzubieten: «Glamping hat in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen. Wir haben mit den Zirkuswagen eine einmalige Übernachtungsform gefunden.» Ein gewisses Mass an Campingwissen scheint dennoch keine schlechte Idee: Meine Begleitung und ich haben doch prompt vergessen, Duschtücher mitzunehmen.

Der Campingplatz Wagenhausen wurde kürzlich Opfer eines Hochwassers. Die Bilder von Wohnwagen inmitten von



TZ-Redaktorin Janine Bollhalder mit ihrer Begleitung und Hund Nanook im Zirkuswagen

Bild: Reto Martin



Der Zirkuswagen von aussen.

Bild: Reto Martin



Morgenspaziergang dem Rhein entlang.

Bild: Janine Bollhalder

Wassermassen kursierten im Netz. Auch diesen Abend öffnete der Himmel seine Schleusen. Kurz nach dem Check-in zuckten erste Blitze über den Himmel. Wir fragten uns, was erfahrene Camper an dieser Stelle wohl machen würden. Ein Kar-

tenspiel? «Uno», ruft meine Begleitung euphorisch. Karten hatten wir allerdings keine dabei.

Das Grillieren fällt buchstäblich ins Wasser

Da auch der ursprüngliche Plan vom Grillieren an der gemeinsa-

men Grillstelle aller drei Zirkuswagen sprichwörtlich ins Wasser fiel, holten wir uns Pommes frites vom Take-away des Landgasthofes Camping sowie Wein im Shop auf dem Campinggelände und machten es uns gemütlich. Anders als erwartet, be-

ruhigte sich das Wetter bald. Die spektakulären Blitze und das ohrenbetäubende Donnergerrollen entfernten sich.

Es gab keine erneute Überschwemmung. Die Regentropfen, die nach wie vor aufs Dach des Zirkuswagen prasselten,

schlieferten uns noch vor Mitternacht ein.

Vogelgezwitscher und sanftes Blätterrauschen

Am Morgen weckte uns Vogelgezwitscher, sanftes Blätterrauschen und Sonnenschein, der durch das kleine Fenster neben dem Bett fiel. Wir fühlten uns in südlichere Gefilde versetzt. Geschlafen haben wir überraschend gut, und doch fragten wir uns, wie Zirkusleute es schaffen, über längere Zeit auf dem beschränkten Raum zu leben und ihre Sachen unterzubringen. Wir sind uns einig, der Trend, nur mit minimalem Hab und Gut zu leben, ist bisher an uns vorbeigezogen. Beim Morgenspaziergang, nach dem nächtlichen Regen in strahlendem Sonnenschein, über den Campingplatz, fallen uns die liebevoll hergerichteten Wohnwagen auf. Kleine Figuren, Schildchen, gepflegte Blumen. Doch um diese Zeit herrscht grösstenteils Stille, nur wenige Camper sitzen bereits draussen und frühstücken. Auf dem Pfad dem Rhein entlang treffen wir viele Leute: Jogger, Hundebesitzer und eine Schwimmerin.

Der Landgasthof Camping ist belebt. Handwerker in Arbeitsmontur sitzen auf dem Vorplatz, essen, reden, rauchen. Wir trinken noch einen Kaffee, bevor wir auschecken. Die Kosten für eine Übernachtung im Zirkuswagen sind je nach Jahreszeit mit den Kosten für ein Hotelzimmer vergleichbar.

Campingplatzbesitzer Müller sagt: «Es gibt mittlerweile weitere Plätze, vor allem im Ausland, die solche Zirkuswagen anbieten.» Wie er weiss, bietet der TCS ähnliche Wagen an, dies unter der Bezeichnung Nostalgiewagen. Wie ein Blick auf die Website zeigt, gibt es dieses Angebot jedoch nicht in der Ostschweiz. Das Angebot des Campingplatzes Wagenhausen ist also gewissermassen einmalig.

Zuwachs fürs Schützenfest

Peter Maag amte neu im OK fürs Kantonschützenfest 2023.

Diese Woche haben sich die Mitglieder sämtlicher dem Schützenverband Region Frauenfeld angehöriger Schützenvereine zur ersten Delegiertenversammlung des Trägervereins des Thurgauer Kantonschützenfestes 2023 (TKSF) in Felben-Wellhausen versammelt. Am Mittwochabend mit dabei waren Vertreter der Stadt Frauenfeld sowie der Gemeinden Felben-Wellhausen und Aadorf. Das TKSf 2023 wird auf neun bestehenden Schiessanlagen in der Region Frauenfeld durchgeführt.

Das Kern-OK verzeichnet einen Rücktritt per September 2020. Connie Büchi, Abteilungsleiterin Sponsoring und Gaben, ist aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Peter Maag, pensionierter Direktor

der IHK Thurgau und frisch gewählter Gemeindepräsident der Politischen Gemeinde Hüttlingen, ist dafür einstimmig ins Kern-OK gewählt worden. Die Tätigkeiten der Abteilungsleitung Sponsoring und Gaben sind ihm bereits per November 2020



Peter Maag, OK-Mitglied TKSf 2023, ehemaliger Direktor IHK Thurgau und Gemeindepräsident Hüttlingen. Bild: Arthur Gamsa

übertragen worden. Detailliert erläutert wurden auch weitere Geschäfte wie das Entschädigungsreglement und die Jahresrechnung 2020. Beides wurde mehrheitlich und einstimmig verabschiedet. Die Kern-OK-Mitglieder haben den Anwesenden einen vertieften Einblick in ihre Abteilungen und den Verlauf der bisherig getätigten Arbeiten geboten sowie eine Ausrichtung auf die weitere Festvorbereitung, Ständerat und OK-Präsident Jakob Stark berichtete vom Engagement eines Silbersponsors. Zudem konnte als Botschafterin fürs TKSf 2023 eine renommierte Sportlerin und Schützin aus dem Schweizerischen Olympiakader gewonnen werden. Wer es ist, geben die Verantwortlichen noch nicht bekannt. (red)

Badeverbot und Leinenpflicht

Besserer Schutz für das Flachmoor im Eschenzer Horn.

Anfang Juli trat die kantonale Schutzanordnung für das Naturschutzgebiet beim Eschenzer Horn in Kraft. Das teilt das kantonale Amt für Raumentwicklung mit. Das Gebiet ist wichtig für den Erhalt der Biodiversität und ein Flachmoor von nationaler Bedeutung. Der Uferbereich und die angrenzende Wasserfläche gehören zum international bedeutenden Wasser- und Zugvogelreservat «Stein am Rhein».

Verantwortlich für den Schutz ist der Kanton Thurgau. Die Schutzanordnung ist seit dem 1. Juli rechtskräftig. Ziel sei es, das Flachmoor als Lebensraum für seltene, gefährdete und geschützte Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und zu fördern. Die wichtigsten Bestimmungen der Schutzanordnung sind:

– Das Schutzgebiet selbst darf nur auf den bezeichneten Trampelpfaden betreten werden. Zugänge zum Ufer werden zur Vermeidung von Störungen aufgehoben.

– Der Trampelpfad entlang des Dorfbachs wird verkürzt. Am Pfadende ist eine Beobachtungsplattform geplant. Diese erlaubt den Blick ans Ufer und aufs Wasser, ohne dabei die Tiere zu stören.

– Hunde sind an der Leine zu führen, auch auf dem Weg entlang der südlichen Riedgrenze bei der Müliwiese und Bunker.

– Der Uferbereich vor dem Schilf darf auch bei Niedrigwasser und im Winter nicht begangen werden.

– Im Bereich des Schutzgebietes darf nicht gebadet werden.

– Boote und andere Schwimmkörper, wie beispielsweise Stand-up-Paddelns, müssen einen Abstand von 25 Metern zum Schilfröhricht einhalten.

– Aufgrund der Bestimmungen für das Vogelschutzgebiet ist die Ausübung von Wassersportarten wie Stand-up-Paddeln, Surfen, Wasserskifahren, Sporttauchen sowie das Fahren mit Drahteselbrettern und ähnlichen Geräten vom 1. Oktober bis 31. März gänzlich verboten.

Die wichtigsten Bestimmungen werden auf Tafeln am Gebietsrand aufgestellt. Zuwiderhandlungen können geahndet werden, heisst es. (red)